

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 11 (1970)

Heft: 1

Rubrik: Tätigkeitsberichte = Rapports d'activité

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TÄTIGKEITSBERICHTE · RAPPORTS D'ACTIVITÉ

Das Geographische Institut der Universität Basel im Studienjahr 1968/69¹

1 Lehre

Im Berichtsjahr unterrichteten folgende Herren: Prof. Dr. *Hans Annenheim*, Vorsteher (Vorlesungen: Geographie der Schweiz I/II, Wirtschaftsgeographie der Schweiz II, Wirtschaftsgeographie der Tropen), Prof. Dr. *Ernst Winkler*, ETH Zürich (V.: Aufgaben und Methoden der Landes-, Regional- und Ortsplanung I/II), die Privatdozenten Dr. *Dietrich Barsch*, wissenschaftlicher Assistent I (V.: Ausgewählte Probleme und moderne Methoden in der Geomorphologie, im SS 1969 beurlaubt) und Dr. *Werner A. Gallusser* (ab SS 1969, V.: Aktualgeographische Probleme ländlicher Räume der Nordwestschweiz), Lektor Dr. *Erich Schwabe* (V.: Genese der Kulturlandschaft der Basler Region I/II).

Neben den Vorlesungen, Übungen für Anfänger, Praktika für Fortgeschrittene, Seminaren und Kolloquien wurden zwölf eintägige Exkursionen und eine vierzehntägige Arbeitsgemeinschaft mit Feldaufnahmen in La Brévine/NE abgehalten. An Teilnehmern waren zu verzeichnen: in Vorlesungen und Übungen 4 — 92, an Exkursionen 15 — 51.

Es wurden der zuständigen Fakultät eingereicht: die Habilitationsschrift von Dr. W. A. Gallusser: «Struktur und Entwicklung ländlicher Räume der Nordwestschweiz; Beiträge zur aktualgeographischen Analyse der Kulturlandschaft im Zeitraum 1955—68»; die Dissertationen von Klaus Ewald: «Agrarmorphologische Untersuchungen im Sundgau (Oberelsass) unter besonderer Berücksichtigung der Wölbäcker» und Alfons Kälin: «Die Stadt Sursee und ihr Umland». — Die wissenschaftliche Mittel- oder Oberlehrerprüfung bestanden die Herren R. Bachmann, W. Buchmann, P. Gasche, E. Heiz, Hp. Meier und A. Schenker.

2 Forschung

Die wichtigsten Arbeitsrichtungen der Institutsangehörigen waren im Berichtsraume die folgenden:

Geomorphologie: Prof. Dr. *H. Annenheim* konzipierte die geomorphologische Karte der Teile Räume Oberhalbstein-Bergell-Oberengadin-Puschlav und Tessin für die geomorphologische Karte der Schweiz, die im Maßstab 1:500 000 im «Atlas der Schweiz» erscheinen wird. — PD Dr. *D. Barsch* befasste sich mit Themen der Jura- und Alpenmorphologie (Permafrost, Blockgletscher) und weilte studienhalber vom Februar bis November 1969 in den Vereinigten Staaten. Er beschäftigte sich vor allem in den ariden und semi-ariden Zonen von Arizona mit dem Problem des Einflusses pleistozäner Klimaschwankungen auf die Terrassen- und Pedimentbildung. Daneben studierte er auch den inaktiven periglazialen Formenschatz der letzten Kaltzeit, wobei er, auf der Breite der nördlichen Sahara, auf inaktive und bisher unbekannte Blockgletscher stiess. Er ging ferner der Hangentwicklung und den Hangformen in Arizona unter den gegenwärtigen ariden Bedingungen und unter denjenigen feuchterer und kühlerer Klimate der letzten Eiszeit nach. — Im *geomorphologischen Labor* wurden hauptsächlich Serienanalysen zur Verwitterungsintensität verschiedener alter Schotter aus der Basler Region durchgeführt, deren Ergebnisse als Grundlage einer besseren Altersbestimmung von Schottern dienen werden. Außerdem wurde mit der Analyse von Lössen aus dem Sundgauer Hügelland begonnen, wobei zusätzlich versucht werden soll, pollenanalytische Methoden in Lössen anzuwenden. Ziel dieser Arbeit ist eine verfeinerte Stratigraphie des Lösses im Sundgau, die mit derjenigen in Südbaden verglichen werden könnte.

Genese der Kulturlandschaft: PD Dr. *W. A. Gallusser* befasste sich, in Fortsetzung seiner Habilitationsarbeit, mit der Dynamik ländlicher Räume, mit den Einflüssen des Nationalstrassenbaus auf ländliche Gebiete der Nordwestschweiz und beteiligte sich an den Arbeiten der Inter-

¹ Nach dem Jahresbericht des Instituts, der uns vom Vorsteher, Herrn Prof. Dr. H. Annenheim, freundlicherweise für diese Zusammenfassung zur Verfügung gestellt wurde.

nationalen Arbeitsgruppe für die Terminologie der Agrarlandschaft. Im Auftrage des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften begann er die Ausarbeitung eines Studienprogrammes für die Kulturlandschaftsanalyse ausgewählter schweizerischer Regionen. — Die Interessen von Lektor Dr. *E. Schwabe* richteten sich vor allem auf die Kulturlandschaftsgenese der Schweiz; nach dem Abschluss der Untersuchungen über die Alpen erfolgte die Bearbeitung von Mittelland und Jura. Weitere Arbeitsgebiete waren der Fremdenverkehr, der Landschaftsschutz und die Folklore.

Planung: Dr. *U. Eichenberger* (Leiter der Abteilung für geographische Grundlagenforschung der Basler Region) arbeitete an folgenden Studien und Programmen: Studienprojekt über Erholung und Fremdenverkehr im Kanton Baselland; stockwerksweise Funktionalkartierung, flächenhafte Quantifizierung der Funktionen, Dynamik des Baukörpers und Attraktivität in grossen Teilen der Basler City; Schulplanung Thierstein (SO) unter Erarbeitung einer Methode zur Aufstellung von regionalen Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Schülerprognosen. Eine Studienreise durch West- und Nordeuropa gab Anlass zur Beschäftigung mit Problemen neuer städtischer Siedlungen. — Einen Beitrag zur regionalen Geographie darf man auch die minutiose Ausarbeitung der neuen Schulwandkarte Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Maßstab 1:25 000 durch den Vermessungstechniker *B. Baur* nennen.

3 Probleme

Diese sind technisch-baulicher und personeller Art. Labor, Übungs- und Luftbildsammlung sollten durch zusätzliche Apparaturen und Einrichtungen ergänzt, die Sammlungen zudem durch Anschauungsmaterial erweitert werden, um den erhöhten Anforderungen genügen zu können. Alle Abteilungen leiden unter Platzmangel; besonders dringend sind Arbeitsräume für Dozenten und Doktoranden, doch wären zu ihrer Gewinnung Um- oder Aufbauten erforderlich, welche leider bisher noch nicht realisiert werden konnten. Unter der Plafonierung des Universitätspersonals durch die Regierung des Kantons Basel-Stadt leidet auch die Erteilung von Lehraufträgen an die Privatdozenten. Die Zunahme der Studierenden und der Doktoranden, aber auch die in der Geographie zu verfolgende Spezialisierung machen eine Erweiterung des Lehrkörpers und des Angebots an Vorlesungen zu einem dringlichen Anliegen. Mensch und Wissenschaft leiden darunter, wenn die Kontakte zwischen Lehrendem und Lernendem wegen Überlastung und Zeitmangel ungenügend sind.

Georg Bienz

Ethnologie in Basel im Jahre 1969

Im vergangenen Jahr wurde die Völkerkunde in Basel wiederum vor allem von vier ethnologischen oder ethnologienahen Institutionen getragen: dem Ethnologischen Seminar der Universität, dem Museum für Völkerkunde und Schweizerischen Museum für Volkskunde, der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft für Kulturanthropologie. Ein beträchtlicher Teil ihrer Tätigkeit war denjenigen zugewandt, die nicht im engeren Sinne, d. h. gemäss Ausbildung und Beruf, der Disziplin Ethnologie zugehören; solches Bemühen, ethnologisches Wissen und Fragen aus dem Kreis der Fachethnologen hinauszutragen und sowohl den Nachbarwissenschaften als auch einer breiten Öffentlichkeit mitzuteilen, entspringt unter anderem der Überzeugung, dass in einer weltoffenen Stadt wie Basel die Völker der «Dritten Welt», deren Kulturen die Ethnologie erforscht, allgemeine Aufmerksamkeit beanspruchen dürfen.

Auch das *Ethnologische Seminar* als Ausbildungsstätte der Fachethnologen an der Universität nahm an dieser nach aussen gewandten Tätigkeit — naturgemäß in geringerem Masse als die anderen Einrichtungen — Anteil. So fanden im Sommersemester 1969 und im Wintersemester 1969/70 in etwa vierzehntäglicher Folge die Sitzungen einer im Dezember 1968 gegründeten «Archäologisch-ethnographischen Arbeitsgemeinschaft» statt, an der sich Dozenten, Assistenten und Studenten der Agyptologie, Assyriologie, Klassischen Archäologie, Alten Geschichte, Ur- und Frühgeschichte, Volkskunde und Ethnologie beteiligten. Thema der Sitzungen war zunächst die Vorstellung der einzelnen Disziplinen (Geschichte, Forschungsbereich, Studiengang usw.) seitens der Dozenten; anschliessend berichteten vorwiegend Studenten jeder Fachrichtung über deren Metho-

den. Nach Abschluss dieser Serie im Sommersemester wird voraussichtlich das Thema «Krieg» aus der Sicht der verschiedenen Fächer bzw. der Kulturen, mit denen sie sich beschäftigen, behandelt werden.

Eine zweite interdisziplinäre Arbeitsgruppe bildete im Wintersemester 1968/69 das von den Assistenten des Ethnologischen Seminars und des Instituts für Sozialwissenschaften gemeinsam organisierte «Ethnologisch-nationalökonomische Kränzchen», in dem Probleme der Entwicklungshilfe diskutiert wurden. Diese Sonderveranstaltung stand in thematischem Zusammenhang mit dem Kern der Seminararbeit — den Vorlesungen, Übungen und Seminaren, die im Wintersemester 1968/69 mehrheitlich der Wirtschaftsethnologie gewidmet waren. Daneben hielt Prof. Bühler eine Vorlesung über die kulturelle Rolle der Frau bei Naturvölkern, PD Dr. Schuster Vorlesung und Übungen zur Ethnologie Südamerikas. Eine Seminarexkursion galt dem Linden-Museum in Stuttgart.

Im Sommersemester 1969 stand die gesellschaftliche Organisation der Naturvölker im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen: Die entsprechende Hauptvorlesung Prof. Bühlers wurde von Übungen ergänzt, die den verwandtschaftlichen, und von einem Seminar, das den politischen Organisationsformen gewidmet war. In einer zweiten, gemeinsam mit dem Assistenten Dr. Weidkuhn, veranstalteten Übung wurden neue ethnologische Publikationen besprochen, während PD Dr. Schuster die Ethnographie Südamerikas in Vorlesung und Übungen fortsetzte. Eine Seminarexkursion führte zum Musée d'Ethnographie in Genf.

Die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters 1969/70 waren thematisch breiter gestreut. Hauptvorlesung und Übungen Prof. Bühlers galten der Religion der Naturvölker, während das Seminar unter Mitwirkung zahlreicher Ethnologen, die bereits Feldforschungen durchgeführt hatten, Methoden der ethnologischen Feld- und Museumsarbeit behandelte. In seiner zweiten Vorlesung sprach Prof. Bühler, der in diesem Semester wegen Erreichung der Altersgrenze seine hauptamtliche Lehrtätigkeit beendet, über Basler Forscher und das Museum für Völkerkunde; der Direktor dieses Museums, Dr. Baer, hielt Übungen zur Einführung der Studenten in die völkerkundliche Museumsarbeit ab, während Dr. Weidkuhn in Übungen über Probleme der politischen Ethnologie ein Thema des vergangenen Semesters weiterführte und PD Dr. Schuster in Vorlesung und Übungen die Völkerkunde Nordamerikas behandelte. Auf einer Seminarexkursion wurden völkerkundliche Sammlungen in Zürich besucht.

Neben der Lehrtätigkeit lief die wissenschaftliche Forschung weiter, sei es am Schreibtisch, sei es im Feld. Eine Reihe von Arbeiten konnte 1969 abgeschlossen und publiziert werden, darunter drei Dissertationen (C. Koch, La Colonia Tovar; M.-L. Nabholz-Kartaschoff, Ikatgewebe aus Nord- und Südeuropa; S. A. Gasser, Das Töpferhandwerk von Indonesien), die in den Basler Beiträgen zur Ethnologie erschienen, sowie der von A. Bühler verfasste wissenschaftliche Katalog der Südsee-Sammlungen des Rietberg-Museums in Zürich und mehrere Aufsätze (C. Kaufmann/H. Zemp, M. Schuster) mit Ergebnissen der Basler Neuguinea-Expedition 1965/67. Frl. R. Mangold arbeitet zur Zeit in Nordtogo, während Herr J. Wassmann eine Sammel- und Informationsreise nach Lappland durchführte; Dr. R. Schefold kehrte von einer zweijährigen, mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds durchgeführten Feldforschung auf der westindonesischen Insel Mentawai nach Basel zurück. Mit Ethnologie als Hauptfach wurden im Sommersemester 1969 A. Seiler-Baldinger und C. Kaufmann promoviert, deren Dissertationen über südamerikanische Maschenstoffe bzw. die Töpferei des Sepik-Gebietes handeln und demnächst in Druck gehen. Laufende Dissertationen wurden im Doktoranden-Kräńzchen besprochen.

Völkerkundliche Forschung findet jedoch nicht nur im Rahmen des Ethnologischen Seminars, sondern auch am *Museum für Völkerkunde* statt, das der Universität als Akademische Sammlung angegliedert ist; die enge Verbindung zwischen der akademischen Lehre und dem Museum, in Basel traditionell, fand auch im vergangenen Jahre vielfach Ausdruck, u. a. in der schon erwähnten Lehrtätigkeit von Museumsbeamten, in der Ausbildung von Ethnologie-Studenten im Museum, im weiteren Ausbau der gemeinsamen Bibliothek etc. Von vierzehnmonatiger völkerkundlicher Feldforschung kehrte Dr. G. Baer im Frühjahr 1969 aus Ost-Peru zurück; darüber berichtet er im Jahresbericht 1969 des Museums in den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel, wo auch die Museumsarbeit im ganzen ausführlicher dargestellt ist. Die hiesige wissenschaftliche Tätigkeit der Museumsbeamten schlug sich in einer Reihe von Aufsätzen, in Ausstellungen und den dazu veröffentlichten Führern, in der Arbeit am Sammlungskatalog, in Vorträgen, in einem Volks-

hochschulkurs (Dr. U. Ramseyer über die Musikinstrumente der Naturvölker) und in einem Kurs am Basler Tropeninstitut (Dr. G. Baer über die Ethnographie tropischer Länder) nieder.

Daneben war das Museum für Völkerkunde naturgemäß der Hauptträger der völkerkundlichen Arbeit für die breitere Öffentlichkeit. Wieder wurde eine Anzahl temporärer Sonderausstellungen eingerichtet: Plangi (28. März 1969—Sommer 1970), Schwarzafrika-Plastik (27. Juni 1969 bis Sommer 1970), Klangzauber (23. Mai—31. August 1969), Zeichen-Marken-Zinken (26. September 1969 — Frühjahr 1970), Urgeschichtliche Sammlung Walter Mohler, 2. Teil (Juni 1969 bis März 1970). Zu diesen Ausstellungen wurden Kataloge oder Wegleitungen veröffentlicht (M.-L. Nabholz-Kartaschoff; R. Boser/A. Jeanneret; U. Ramseyer; K. Bühler-Oppenheim; E. Schmid). In den Ausstellungsräumen wurde eine grosse Zahl von Führungen veranstaltet, darunter besondere für Kinder und Invalide; im ganzen besuchten 68 000 Personen das Museum, unter denen sich über 1100 Schulklassen mit mehr als 19 000 Schülern befanden. Der wissenschaftlich zuverlässigen völkerkundlichen Information dienten auch sieben Vorträge, die das Museum 1969 primär im Zusammenhang mit den Themen seiner Sonderausstellungen organisierte, zum Teil gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Musikethnologie (Leitung: Dr. U. Ramseyer), in der das Ethnologische Seminar, das Museum für Völkerkunde und das Musikwissenschaftliche Institut der Universität zusammenarbeiten.

Die Veranstaltung öffentlicher Vorträge — im ganzen 12 — bildete auch einen Hauptteil der Tätigkeit der *Arbeitsgemeinschaft für Kulturanthropologie*, die 1968 auf Initiative von Dr. P. Weidkuhn, dem Assistenten des Ethnologischen Seminars, gegründet und seither von ihm als Sekretär eines geschäftsführenden Ausschusses geleitet wurde. Die Fragestellung dieses interdisziplinären Arbeitskreises greift über die Ethnologie, deren bevorzugten Forschungsbereich die Kulturen der sogenannten Naturvölker sowie die altgermanischen Hochkulturen bilden, hinaus und schliesst andere Hochkulturen und den abendländischen Kulturraum mit ein; zugleich werden Nachbar-disziplinen wie z. B. Psychologie, Soziologie, Verhaltensforschung, Nationalökonomie usw. verstärkt berücksichtigt. So waren die Vorträge zu Beginn des Jahres 1969 überwiegend wirtschaftskundlichen Problemen aus anderen Kulturen gewidmet, während im Wintersemester 1969/70 der Begriff der «Enkulturation» bzw. «Sozialisation» das Gesamtthema bildete; daneben wurden in der Reihe «Thesaurus» 30 Literaturreferate zu kulturanthropologischen Themen publiziert.

Auch die vierte der eingangs genannten Institutionen, die sich mit ethnologischen Fragen befassen, ist interdisziplinär konzipiert: die *Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel*, deren Tätigkeit im ganzen bei den Lesern dieser Zeitschrift als bekannt vorausgesetzt werden darf. Neben ihren geographischen Vorträgen und Exkursionen veranstaltete die Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde, dessen Direktor zur Zeit ihr Präsident ist, während des Jahres 1969 sechs völkerkundliche Vorträge (W. Dostal, C. Kaufmann, H. Zemp, B. Spranz, R. Schefold, E. Gogler) und zwei Führungen im Museum (Nabholz-Kartaschoff, Jeanneret), so dass im letzten Jahr im ganzen drei ethnologische oder der Ethnologie nahestehende Vortragsserien, in der Thematik jeweils ein wenig anders orientiert, in Basel nebeneinander herliefen. Auch in Zukunft soll ein reiches Angebot ethnologischer Information für die Öffentlichkeit erhalten bleiben.

Meinhard Schuster

Prof. Alfred Bühler siebzig

Die ihn kennen, werden es ein wenig ungläubig zur Kenntnis nehmen, dass der ältere Herr, der nach wie vor allmorgendlich zu früher Stunde und elastischen Schrittes über den Münsterplatz zu seinem Arbeitsraum im Grossen Rollerhof geht, am 14. Januar dieses Jahres bereits das siebente Lebensjahrzehnt vollendet hat, und für ihn selbst ist es auch nur eine Zwischenstation auf einem arbeitsreichen Lebensweg. Denn wenn auch jetzt nach dem Willen des Gesetzes die Bürde der Lehrtätigkeit als Inhaber des ethnologischen Lehrstuhls an der Universität Basel von ihm genommen wird, so bleibt Prof. Bühler doch dem Seminar eng verbunden — gerade so, wie er auch dem Museum nicht nur durch sein Amt als Vizepräsident der Museumskommission, sondern aus innerer Bindung naheblieb, als er vor wenigen Jahren aus Altersgründen die Museumsleitung in jüngere Hände legte.

Denn in der ethnologischen Wissenschaft, denen Seminar wie Museum dienen, ist seine Erntezzeit nicht beendet: Die Doppelbelastung durch die Administration des grössten Völkerkundemuseums der Schweiz — eines der grossen in Europa — einerseits und das akademische Lehramt andererseits hat den endgültigen Abschluss einzelner umfangreicher Forschungsarbeiten verhindert, denen sich der Jubilar in der immer ersehnten und so wohlverdienten Musse jetzt widmen kann, und wer die Arbeitsdisziplin und den Fleiss Alfred Bühlers aus näherer Zusammenarbeit kennt, kann sich kaum vorstellen, dass er nach Abschluss der laufenden Arbeiten nicht neue in Angriff nehmen und intensiv zu Ende bringen würde.

Über sein umfangreiches bisheriges wissenschaftliches Schrifttum gibt ein Schriftenverzeichnis Auskunft, das G. Baer 1965 aus Anlass des 65. Geburtstages von Alfred Bühler zusammen mit einer Würdigung in dieser Zeitschrift veröffentlichte. Seither hat sich Bühler auf die ihm besonders ans Herz gewachsenen Arbeitsbereiche konzentriert, in denen er Weltruf geniesst: die Erforschung der Südseekunst sowie die Technologie und Kulturgeschichte der Textilien. Er beschrieb die Südseesammlung des Zürcher Rietberg-Museums in einem reichhaltigen wissenschaftlichen Katalog, widmete sich jedoch vor allem den textilen Reservetechniken und ihrer Verbreitung im asiatisch-nordafrikanischen Raum — einem ausgedehnten Fragenkomplex, über den ein grundlegendes Werk aus seiner Feder zu erwarten ist.

Im Schrifttum jedoch erschöpft sich die wissenschaftliche Lebensarbeit Alfred Bühlers keineswegs: Seine Leistungen in der Feldforschung auf seinen grossen Sammlexpeditionen nach Indonesien und Melanesien sind auch ausserhalb Basels, für dessen Völkerkunde-Museum sie durchgeführt wurden, weithin bekannt und haben den Ruf dieses Museums als den eines der führenden Südsee-Museen der Welt mitbegründet. In der Festschrift, die Alfred Bühler zu seinem 65. Geburtstag gewidmet wurde, hat Karl Meuli die vielseitigen Aspekte des Lebenswerks von Alfred Bühler im ganzen gewürdigt, und in einer illustrierten Festgabe, die jetzt zu Bühlers 70. Geburtstag erschien, ist eine Reihe der schönsten Sammlungsgegenstände, die er auf seinen Expeditionen für das Museum erwarb, im Bilde festgehalten. Viele dieser Gegenstände zählen zu den bedeutendsten Kunstwerken, die das Museum überhaupt besitzt.

Charakteristisch für die wissenschaftliche Arbeit Alfred Bühlers war stets die Offenheit gegenüber den Nachbardisziplinen. Er hat in der Volkskunde Bedeutendes geleistet und z. B. die schweizerische Bauernhausforschung ins Leben gerufen; er hat auf seinen Forschungsreisen auch zoologische Sammlungen angelegt und dabei einige Tierarten neuentdeckt, die heute seinen Namen tragen. Und eng ist schliesslich auch seine Beziehung zur Geographie, wie seine jahrelange Mitwirkung an der Herausgabe dieser Zeitschrift zeigt — eine Beziehung, die 1928 begründet wurde, als Bühler mit einer bei Hugo Hassinger angefertigten geographischen Dissertation über das Meiental im Kanton Uri promoviert wurde. So soll seines Geburtstages an dieser Stelle besonders herzlich gedacht sein.

Meinhard Schuster

Die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel im Jahre 1969

Die Gesellschaft darf auf ein in jeder Hinsicht erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Qualität und Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen (21) machte sich in einem bedeutenden Anstieg der *Mitgliederzahl* bemerkbar: 560 am 1. Januar 1969, 591 am 1. Januar 1970. Damit hält die Basler Gesellschaft immer noch die Spur unter ihren schweizerischen Schwestergesellschaften, und wir dürfen wohl hoffen, im Jahre 1970 das 600. Mitglied begrüssen zu können, das Dreifache von 1945! Drei um die Wissenschaft hochverdienten Mitgliedern durften wir zu ihrem 70. Geburtstage unsere Glückwünsche aussprechen, nämlich den Herren *Dr. Max Bider* (Basel), Ehrenmitglied *Prof. Dr. Heinrich Guttersohn* (Zürich) und *Dr. Paul Suter* (Reigoldswil).

Bei den *Veranstaltungen* dominierten im Winterhalbjahr die Vorträge (fünf geographischer, sechs ethnologischer Richtung) und Führungen im Museum für Völkerkunde (2). Im Sommer erfreuen sich die Exkursionen grosser Beliebtheit. Es gelangten zur Durchführung: Campanien (12 Tage, 42 Teilnehmer), Riviera di Levante ($3\frac{1}{2}$ Tage, 25 Teilnehmer), Nordvogesen (eintägig, wiederholt, zusammen 95 Teilnehmer), Region Fribourg-Murten (eintägig, 32 Teilnehmer), Laufener Jura (halbtägig, 18 Teilnehmer) und Allschwil (halbtägig, 55 Teilnehmer). Wir dürfen uns

bei unseren Ausflügen der Mithilfe vieler Freunde erfreuen, denen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Der *Verbreitung geographischer und ethnologischer Kenntnisse* dienen auch Veranstaltungen der Volkshochschule und des Museums für Völkerkunde, die gewöhnlich ebenfalls von Mitgliedern unserer Gesellschaft bestritten und besucht werden.

Der *Unterstützung der Wissenschaft* dient die publizistische Tätigkeit der Gesellschaft. Sie gibt entweder heraus oder unterstützt finanziell folgende Publikationen: «Regio Basiliensis», Basler Zeitschrift für Geographie (1969 im 10. Jahrgang), die «Basler Beiträge zur Geographie» (1969 Heft 10) und die «Basler Beiträge zur Ethnologie» (1969 Bände 5—7). Der Tausch dieser Schriften bringt wertvolle Veröffentlichungen in die Bibliotheken der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft, des Geographischen Instituts und des Museums für Völkerkunde.

Freundschaftliche *Beziehungen* bestehen zu den schweizerischen Schwestergesellschaften, vor allem zu Bern und Zürich, durch die gemeinsame Übernahme von Referenten. Ein Einfluss der guten Zusammenarbeit mit unseren Freunden in der Association géographique d'Alsace, vor allem in der Mülhauser Sektion, war die Elsass-Nummer der «Regio Basiliensis». Intensiv ist auch unsere Mitarbeit im Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften, der Dachorganisation der zehn schweizerischen Lokal- und Fachgesellschaften.

Georg Bienz

Paul Vosseler zum 80. Geburtstage am 20. März 1970

Mit Freude dürfen wir feststellen, dass sich die guten Wünsche zum 70. Geburtstage, als wir dem Nestor der Basler Geographen einen Band «Geographischer Studien» überreichten, erfüllt haben. Noch ist Prof. Dr. Paul Vosseler an allem, was die Geographie betrifft, und an vielem anderen dazu interessiert, er greift auch immer wieder zur Feder und diskutiert in alter Frische im Geographischen Kolloquium.

Allerdings — und das ist wohl der bescheidene Tribut, den er dem Alter zollt — zu Fuss oder mit dem Fahrrad, wie vor Jahrzehnten, durcheilt er die Landschaft nicht mehr. Er freut sich darüber, wenn ihn seine Söhne im Wagen ausführen, und wenn er dabei Vertrautes wiedersehen oder Neuland entdecken darf. Aber wir alle, die er uns auf Schusters Rappen oder auf zwei schmalen Reifen durch die Schweiz und halb Europa geführt hat, denken mit Vergnügen und Dankbarkeit an diese Exkursionen zurück.

Wir wünschen Paul Vosseler noch viele heitere Jahre im Kreise der eigenen Familie und in jener Gemeinschaft der alten und jungen Geographen, der er sich noch stets verbunden fühlt.

Georg Bienz

Activités de la section mulhousienne de l'Association géographique d'Alsace en 1969 et création d'un Club géographique à Mulhouse

Présidée avec art et dynamisme par M. Roger Jaquel, la section mulhousienne de l'A.G.A. a, en 1969, poursuivi son but qui est de donner à la géographie sous tous ses aspects sa pleine valeur culturelle sous une forme récréative.

Par l'organisation de *conférences*, elle fait connaître les faits géographiques, souvent ignorés ou mal connus, de notre vaste monde. En ce qui concerne ces conférences le programme de 1969 a été réduit, en partie par les circonstances: la conférence sur le Canada francophone a du être annulée par suite du départ de Mulhouse de la conférencière; celle sur l'Iran a été reportée à février 1970. Mais M. A. Mieg nous a emmenés «Au pays des bonzes: Hong-Kong, Angkor et Bangkok».

L'A.G.A. fait aussi découvrir à ses adhérents et participants la géographie de la «Régio» et même au-delà, par des *excursions commentées*, pédestres ou en car. Successivement nous sommes allés: «De la vallée de la Birse au vallon du Birsig par la crête du Blauen», en «Pérégrinations en Basse-Alsace: écluse d'Artzwiller, Niederbronn, Champ de bataille de Reichshoffen, villages des

potiers», étudier la «Topographie d'un champ de bataille: le Vieil-Armand», et en randonnée «Des collines sous-vosgiennes (Dambach) à la vallée de Sainte-Marie-aux-Mines par le Bernstein, Albé-Ville, le Frankenbourg».

Deux de nos membres animateurs, MM. *P. Meyer* et *R. Oberlé*, ont été nommés maîtres-assistants, l'un de géographie, l'autre d'histoire moderne, à l'Université de Strasbourg mais continuent de nous apporter leur précieux concours ainsi qu'à diverses activités et fonctions mulhousiennes.

Par ailleur, l'A.G.A. a collaboré avec l'Université populaire de Mulhouse (en extension continue) pour créer un «*Club géographique*» axé sur l'étude de la géographie locale et régionale. Deux des conférences-entretiens de lancement ont été faites par des membres de l'A.G.A., MM. P. Meyer et Ch. Troër. Dans la séance de décembre ce dernier a été élu président du «*Club géographiques*» qui acquiert ainsi son autonomie. Une quarantaine de participants, parmi lesquels nous avons le plaisir de compter les représentants de la géographie bâloise, MM. G. Bienz et Dr. H. U. Sulser, suivent assidûment les débats.

Charles Troër